

Sachbericht

GIF Me More - Rezeption von Tanz, kreative Reflektion und performative Interaktion über digitale Kommunikation

Az.: 170.1.2022

Eine Wiederaufnahme

Projektzeitraum: September 2022 bis Januar 2023

Beteiligte Partner*innen: conecco gUG, die Choreografin Nora Elberfeld, die Stadtteilschule Wilhelmsburg und Max-Schmeling-Stadtteilschule

Förderung: 9000 Euro



GIF ME MORE: Nora Elberfeld, mit: Juliana Oliveira, Nora Elberfeld ©»Step«/AnjaBeutler.de

Projektverlauf

Mit acht Klassen Jg. 6-7 aus Stadtteilschulen, die Tanz im Regelunterricht haben und hatten, fokussierten conecco gUG, die Choreografin Nora Elberfeld, die Stadtteilschule Wilhelmsburg und Max-Schmeling-Stadtteilschule die digitale Kommunikation von Jugendlichen. Da die Kooperationsschulen bereits Erfahrungen mit kulturellen Projekten hatten (Kulturagent*innenprogramm für kreative Schulen und »Step by Step



– Tanzprojekte mit Hamburger Schulen«) verlief die Zusammenarbeit sehr positiv. An jeder Schule gab es Ansprechpartner*innen, die sich gemeinsam mit der Projektleitung um Organisatorisches, wie Termine, die Findung eines geeigneten Raumes, technische Anforderungen und weitere zu klärende Fragen gekümmert haben. Auf Grund der guten Zusammenarbeit konnten die Aufführungen und Workshops wie geplant und reibungslos durchgeführt werden.

Beteiligte Schulen (Schulleitung und Klassenlehrer*innen) wurden vorab eingehend über das Projekt per Mail und Flyer informiert.

Da der Umgang mit Medien / Medienkompetenzen ein wichtiges Thema an Schulen ist, wurden Inhalte des Stückes auch in anderen Fächern diskutiert und reflektiert. Lehrer*innen erhielten dazu Begleitmaterial (siehe Begleitmaterial) mit Formaten, auf die Inhalte gezielte Fragen, Vorschläge zu Gesprächsthemen als auch praktische Übungen und Spiele.

Resonanz

180 Schüler*innen waren aktiv am Projekt beteiligt.

Bei jeder der vier Aufführungen, die am 04.11. in der Max-Schmeling-Stadtteilschule und am 08.11. 2022 in der Stadtteilschule Wilhelmsburg stattfanden, schauten jeweils zwei Klassen zu nachdem sie kurz vor der Vorstellung gemeinsam an der Physical Introduction teilgenommen hatten. Außerdem waren Schulleitungen, Abteilungsleitungen, Lehrer*innen sowie das Projektmanagement anwesend.

Beteiligte Klassen waren die 6c und 6d der Stadtteilschule Wilhelmsburg, die 6e und 7f der Max-Schmeling-Stadtteilschule und zu Besuch in den beiden Schulen die 6a und 7d der Gretel Bergmann Schule, sowie die 6a und 6b der Schule am See. Alle 8 Klassen erhielten nach den Aufführungen einen Workshop.

Reflexion

Die Beschäftigung mit dem eigenen Handy und insbesondere die Kommunikation über Nachrichten in Form von Text, Emojis, Fotos oder Bewegtbild sind wichtiger Bestandteil im Leben von Jugendlichen. Ziel des Projekts war es, einen aktiven Beitrag zum Umgang mit digitalen Kommunikationstools zu leisten und Schüler*innen, die mit ihrer Identitätsfindung konfrontiert sind durch künstlerische Ausdrucks- und Gestaltungsmittel deren Wirkungsmöglichkeiten und Herausforderungen kritisch zu betrachten und bewusster zu machen.

Durch einen spielerischen und bildhaften Umgang begegneten die Performerinnen Nora Elberfeld und Juliana Oliveira den Schüler*innen auf Augenhöhe. Sie erforschten und entlarvten die komischen und zugleich problematischen Eigenschaften der bildhaften und zerstückelten Kommunikation unserer Zeit: Fotos, Videos, Sprachnachrichten, Emojis und GIFs wurden humorvoll inszeniert und leidenschaftlich getanzt. Zwischen Schulkulisse und Bildschirm zeigten sie eine Choreografie aus

enthusiastischen Bewegungen und lethargischen Momenten, aus Handytänzen, fragmentierten Dialogen und Interviews, bei denen die Schüler*innen aktiv mit einbezogen wurden.

vimeo.com/691381953

Während der Physical Introduction kurz vor der Vorstellung – einem Vermittlungsformat, das nicht über Worte, sondern über Bewegung funktioniert und Techniken der achtsamen Körperarbeit beinhaltet – konnten die Schüler*innen gemeinsam mit den Choreografinnen Bewegungsqualitäten, wie schnell/langsam, eckig/rund, Loop und schnelle Wechsel – wie sie in GIFs vorkommen – oder auch Elemente aus TikTok-Tänzen ausprobieren.

Die rege Beteiligung bei den Interviews während und beim Publikumsgespräch nach der Performance zeigte ein großes Interesse der Schüler*innen und die Identifikation mit dem Erlebten.



GIF ME MORE ©»Step by Step«/AnjaBeutler.de

In den Workshops, die im Dezember und Januar stattfanden, konnten die Schüler*innen das Erlebte nochmal vertiefen und ihre eigenen Ideen einbringen. Nach einem gemeinsamen Warm-up suchten sie sich beispielsweise in kleinen Gruppen verschiedene GIFs, in denen der Körper sich bewegt, lernten die Bewegungen und brachten diese in eine Reihenfolge, entwickelten somit ihre eigenen Choreografien.



Workshop GIF ME MORE ©»Step by Step«



Workshop GIF ME MORE ©»Step by Step«

Das Projekt hat gezeigt, wie wichtig es ist, Schüler*innen vor einem Aufführungsbesuch zu briefen, sie auf die bevorstehende Performance / Veranstaltung vorzubereiten. So können sie sich besser darauf einstellen, wissen, was auf sie zukommt und wie sie sich verhalten. Ebenso sind die Nachgespräche von großer Bedeutung, bei denen das Geschehene reflektiert werden kann. Workshops sollten nicht zu weit entfernt von den Aufführungsterminen sein, denn schnell gerät das Erlebte in Vergessenheit.

Das Projekt gab insgesamt viele wichtige Impulse für Schüler*innen. Sie konnten sich in verschiedenen Rollen erleben: im Publikum als Rezipient, als Feedbackgeber*in, sowie als Akteur*in / Mitgestalter*in. Auch für die Schulen, insbesondere die Stadtteilschule Wilhelmsburg gab das Projekt entscheidende Impulse für eine Verfestigung von Tanz/ Performance im Regelunterricht. Schüler*innen haben seit dem SJ 2023/24 ab Jahrgang 7 das Profil Tanz/Performance. Sie proben 4 Stunden in der Woche gemeinsam mit der Choreografin Nora Elberfeld.

Nora Elberfeld entwickelt weiterhin Stücke, die für den Schulraum konzipiert werden.

Anhang

Nachbearbeitung und Feedback von Schüler*innen der Gretel Bergmann Schule:

